Blätter für Heimatkunde 6 (1928)

Schloß und Herrschaft Altsturmberg um 1650.

Von Dr. Hans Kaas.

Weiz war einst von zahlreichen Burgen umgeben. Manche sind fast spurlos verschwunden, manche noch als Ruinen erhalten, Ratmannsdorf und Ober-Fladnitz (Tannhausen) zu Schlössern ausgebaut. Die stattlichste Ruine ist die Sturmbergs, nordwestlich vom Markte gelegen. Der Name wurde und wird wohl hie und da als Stubenberg und Stubegg mißdeutet, weil beide Festen nicht sehr weit von Weiz entfernt sind. Doch Sturmberg war immer eine selbständige Herrschaft, die mit den Stubenbergern nichts zu tun hatte. Über ihre ältere Geschichte soll später einmal in diesen „Blättern" gesprochen werden; hier soll nur ein Verzeichnis Platz finden, das über Altsturmberg berichtet und zeigt, daß Schatzgräber keine Aussicht auf Erfolg haben.

Nach dem Aussterben der Ratmannsdorfer kam der dieser Familie gehörige Besitz an drei verschiedene Grundherrschaften: Unterratmannsdorf an das Jesuitenkollegium in Leoben, Obersturmberg durch des Christoph von Ratmannsdorf Tochter an ihren Gemahl Wolf Freiherrn von Saurau und später an ihren Sohn Christoph Alban, der wegen Ermordung seines Vetters Ehrenreich von Saurau auf dem Grazer Schloßberg sein wenig ruhmvolles Dasein beschloß.

Den dritten und kleinsten Teil, Altsturmberg, erstand 1629 Baltasar Fettauer, landschaftlicher Schrannenschreiber in Steier, von Maria Narringerinn, geb. Dietrichstein. Nach seinem Tode, 1644, gerieten die Erben wegen der Hinterlassenschaft in Streit, zu dessen Schlichtung sich eine Kommission nach Altsturmberg verfügte, um Fettauers Sohn Weikhart zur Herausgabe des väterlichen Erbes zu bewegen. Laut der im Landrechte Fettauer erhaltenen Spezifikation vom 12. Juli 1649 läßt sich über den Zustand des Schlosses Altsturmberg folgendes Bild gewinnen:

1. Das Stöckel Altsturmberg mit dem Turm ist baufällig und so schadhaft, daß zwei bis drei Zimmer nicht zu bewohnen sind.
2. Ein großes, von Stein gebautes Meierhaus ist abgekommen, ebenso der eine Treidkasten, der andere wird bald folgen.
3. Ein großes Meierhaus, darinnen von Bauernzeug und Fahrnis nichts zu finden als 2 alte Fuhrwägen, der eine auf 12 fl., der andere auf 10 fl. geschätzt. An Vieh im Hof: 7 Kühe, auf je 6 fl. bewertet; 1 Stier, 9 fl.; 2 Paar Ochsen, das Paar auf 32 fl.; 8 mittlere Schweindeln, zu je 2 fl. Das andere Rindvieh hat Weikhart Fettauer hinwegtreiben lassen und von dem Meierzug 4 Hauptochsen verkauft. An Geflügel ist vorhanden: 6 „Indianische Stück", auf je 1 fl. geschätzt; 1 „Indianische Henn und 5 Junge", alles zusammen auf 2 fl. 2 b geschätzt;[1] 6 alte und 7 junge Gäns, eine alte auf 4 b, eine junge auf 1 b geschätzt; 9 alte Hennen, eine auf 1 b 6 d geschätzt; 1 alte und 4 junge Enten, die alte 2 b, eine junge 1 b.
4. Eine Mühle mit 4 Läufern, einer Säge und Stampfe, doch ohne Stein, vor einem Jahre dem Müller um 45 fl. in Bestand aufgelassen (= verpachtet).
5. Ein Teich, so doch ohne Fisch sein soll.
6. Eine kleine Au bei dem Meierhof.
7. Ein Feld oder Acker, so mit drei Vierteln Haiden besät.
8. Item ein Ackerl, von einem Viertel Weizen besät, und ein Acker oder Feld von 7 Vierteln Habern.
9. Ein Wiesen, so 8 mittelmäßige Fuder Heu und Grummet trägt, eine mittelmäßige Wiese mit 4 Fudern und ein kleines Wiesel von 2 Fudern, das Fuder 1 fl.

[1] b = Schilling, zu 30 Pfennigen (= d) gerechnet.

10. Ein Waldel, so ziemlich ausgehackt, bloß für die Hausnotdurft, mehr ein kleiner Wald, „Patscha" genannt, und ein Wald zu Preßgut. Mehr ein kleiner Wildbann (= hohe Jagd) samt dem Reisgejaid (= Niederjagd), so von altersher auf Altsturmberg gehörig, eine starke halbe Meile von dem Gute Sturmberg entfernt.
11. Ein Baum- und ein Krautgarten, so doch ohne Obst.
12. Endlich sind 10 gefechste mittelmäßige Fuder Heu vorhanden.

Die Herrschaft Altsturmberg kam 1651 an Baltasar Fettauers Schwiegersohn, Hans Georg Moser von Münzgraben, von ihm kaufte sie 1658 Ott Gottfried Graf von Kollonitsch und schloß sie der Herrschaft Freiberg an. Von dem Stöckel, das bald ganz verfiel, berichtet keine Quelle mehr.

Nach Vischers Schlösserbuch, 1681.